

## DIE RÖMISCHE NAMENSGEBUNG

Ein römischer Name bestand in der Regel **aus drei Teilen**:

PRAENOMEN	NOMEN GENTILE	COGNOMEN
<i>Vorname</i>	<i>Geschlechtsname</i>	<i>Beiname</i>

Die **praenomina**, deren Zahl äußerst gering war, werden meist **abgekürzt** wiedergegeben, ab dem fünften Kind beschränkte man sich überhaupt nur auf Zählung:

<b>A.</b>	<b>Aulus</b>	N(um).	Numerius
App.	Appius	<b>P.</b>	<b>Publius</b>
<b>C.</b>	<b>Gaius</b>	<b>Q.</b>	<b>Quintus</b>
<b>Cn.</b>	<b>Gnaeus</b>	<b>S(ex).</b>	<b>Sextus</b>
<b>D.</b>	<b>Decimus</b>	Sep.	Septimus
K.	Kaeso	Serv.	Servius
<b>L.</b>	<b>Lucius</b>	Sp.	Spurius
<b>M.</b>	<b>Marcus</b>	<b>T.</b>	<b>Titus</b>
M'	Manius	<b>Ti.</b>	<b>Tiberius</b>

Angeredet wurde man aber mit dem *nomen gentile* oder dem *cognomen*.

**Sklaven** nahmen nach ihrer Freilassung oft das *nomen gentile* ihres ehemaligen Herrn an und fügten ihren ehemaligen Namen, der ja ein Einzelname gewesen war, als *cognomen* hinzu.

Vielfach wurde den *tria nomina* noch ein weiterer Name, oft **ehrenden Charakters**, beigefügt: das sogenannte **agnomen**.

z.B.: P. Cornelius Scipio **Africanus** (wegen seines Sieges bei Zama, 202 v. Chr.).

Bei der **Adoption**, die dazu diente, ein Geschlecht nicht aussterben zu lassen, nahm der Adoptierte das *nomen gentile* seines neuen Geschlechtes an, trug aber seinen **ursprünglichen Gentilnamen mit dem Suffix -ianus als cognomen** weiter.

So hieß z.B. der von P. Cornelius Scipio adoptierte Sohn des L. Aemilius Paullus nun P. Cornelius Scipio **Aemilianus**.

**Frauen** bekamen keinen eigenen Vornamen, sondern führten den Gentilnamen des Vaters (z.B.: Tullia). Mehrere Töchter unterschied man durch die Zusätze: *maior*, *minor*, *tertia* etc.

Bei der Verheiratung behielten sie aber ihren väterlichen Gentilnamen bei (z.B.: Cornelia, Iulia etc).